

PRESSEMITTEILUNG

Wärmegesetz in Baden-Württemberg vor der Novellierung

DEPV: maßvolle Ordnungspolitik kann Wärmemarkt erneuern

Berlin, 02. März 2015. „Mit maßvoller Ordnungspolitik kann man den Anteil erneuerbarer Energien am Wärmemarkt erhöhen. Seit dem Inkrafttreten des Erneuerbaren-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) Baden-Württemberg 2008 hat der Anteil der Pelletfeuerungen im Südwesten von 16,1 auf 21,1 Prozent im Bundesländervergleich zugelegt.“ Hierauf verwies der Geschäftsführer des Deutschen Energieholz- und Pellet-Verbandes e.V. (DEPV), Martin Bentele, am 2. März 2015 bei einer Veranstaltung des baden-württembergischen Umweltministeriums in Berlin, wo es um die Novellierung des Gesetzes ging. Die Ausdehnung des Gesetzes über den Neubau hinaus auf den Bestand habe sich in Baden-Württemberg bewährt und helfe, die Energiewende im Gebäudebereich voranzubringen. Bentele forderte die Bundesregierung auf, diesen Schritt beim Erneuerbaren-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) ebenfalls zu vollziehen.

Es hat sich gezeigt, dass Haus- und Immobilienbesitzer sich durchaus mit dem EWärmeG arrangieren können, genauso wie Heizungsbauer und Planer. Die Einbeziehung einer erneuerbaren Wärmequelle ist heute in Baden-Württemberg üblich, wenn im Gebäude Maßnahmen geplant werden, die zur Wirkung des EWärmeG führen, wie zum Beispiel ein Heizungstausch. Die Inhalte der Novellierung des EWärmeG hätte man sich beim DEPV zwar ambitionierter vorstellen können, wie Bentele bekräftigte, vor allem was die Höhe der Nutzungspflicht und die Ausnahmetatbestände angehe. Man müsse der Landesregierung Baden-Württemberg allerdings zugutehalten, dass sie das EWärmeG nun bereits novellierte, während der Bund den ersten Schritt noch nicht einmal gegangen sei.

Der DEPV weist darauf hin, dass Baden-Württemberg für Pelletfeuerungen ein Modellland sei. Ob Neubau oder Bestand, vom modernen Wohnzimmerofen über Haushaltsheizungen bis hin zu größeren Feuerungen würden Pellets heute im Südwesten breit genutzt. Gerade im gewerblichen Bereich gibt es zahlreiche Einsatzfälle: So stelle in Freiburg im Breisgau ein Pharmakonzern seine Prozesswärme komplett mit Pellets her und in Sinsheim werde das Bundesligastadion der TSG Hoffenheim mit den Holzpresslingen beheizt. Insgesamt gibt es nach DEPV-Informationen in Baden-Württemberg heute rund 67.000 Pelletfeuerungen mit einer Wärmeerzeugung von 1,4 TWh, was einen jährlichen Verbrauch von über 336.000 Tonnen Pellets bedeute. Damit kann sich Baden-Württemberg theoretisch vollständig mit „eigenen“ Pellets versorgen. Im Jahr 2014 wurden im Südwesten in neun Produktionsstätten rund 460.000 Tonnen Pellets produziert – eine dem ausgebliebenen Winter geschuldete außergewöhnlich niedrige Jahresmenge.

Der Deutsche Energieholz- und Pellet-Verband e.V. vertritt seit 2001 die Interessen der deutschen Pellet- und Holzenergiebranche. Kessel- und Ofenhersteller, Produzenten von Pellets und weiterer Energieholzsortimente, Komponentenhersteller sowie Vertriebspartner haben sich in diesem Bundesverband organisiert.

Ansprechpartner für die Presse:

Anna Katharina Sievers

Referentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Fon: +49(0)30 688 1599-54, Fax: -77

E-Mail: sievers@depv.de